

Katharina Cibulka

**Presstext SOLANGE / AS LONG AS am Gebäude der Erste Group Bank AG,
Tuchlauben 4**

Die österreichische Künstlerin Katharina Cibulka dringt mit ihrem seriell angelegten Kunstprojekt SOLANGE in die Wiener City am Graben, Tuchlauben 4, vor:

AS LONG AS HE MAKES THE CASH WHILE I WORK FOR CHANGE, I WILL BE A FEMINIST

wird ab 27. August 2020 am Gebäude der Erste Group Bank AG zu sehen sein. Dankenswerterweise hat die Erste Group Bank diese prominente Fläche für SOLANGE zur Verfügung gestellt. Wie auch die Baustellen-Verhüllungen in der Linken Wienzeile 168 (bis Oktober 2020), am ehemaligen Hotel Kummer in der Schadekgasse sowie auf dem Sirius Gebäude am Simone-De-Beauvoir Platz in der Seestadt Aspern wird diese künstlerische Installation von KÖR Wien gefördert. In Anwesenheit der Künstlerin und ihres Teams sowie Vertreter:innen von KÖR Wien und der Erste Group Bank wird die Montage des aktuellen SOLANGE-Netzes bei einem **Get Together am 27.8. um 17.00 Uhr** gebührend gefeiert.

Eine feministische Kunst-Intervention im Herzen Wiens, an einem DER Tourist:innen-Pfade, gesäumt von zahlreichen Flagship Stores der internationalen Top-Marken, ein Ort des sichtbaren Wohlstandes: Was liegt näher, als die Verteilung von Arbeit und Geld zum Thema zu machen und aus feministischer Sicht zu hinterfragen?

Der neue SOLANGE-Satz thematisiert nicht nur den gender pay gap zwischen den Einkommen von Frauen und Männern, sondern auch den Kampf - vor allem der jüngeren Generation - für nachhaltige Veränderung. „... while I work for change ...“ meint das Wechselgeld bzw. Kleingeld ebenso wie den konkreten Einsatz für eine mögliche faire Zukunft. In diesem kurzen Nebensatz, der in seiner Mehrdeutigkeit schwer ins Deutsche übersetzbar ist, steckt die Arbeit für wenig Geld, aber auch die nicht bezahlte Hausarbeit, die care-Arbeit inner- und außerhalb der Familie, die in großer Mehrheit von Frauen geleistet wird. Die aktuelle Corona-Krise zeigt überdeutlich, dass Frauen als erste und größte Gruppe von Arbeitslosigkeit betroffen sind (Österreich: derzeit 85% Frauen).

Aus diesem Verständnis heraus haben wir zwei mögliche Übersetzungen des aktuellen SOLANGE-Satzes ins Deutsche gewählt:

Solange er auf Profit setzt und ich auf den Wandel, bin ich Feminist:in.

Solange er an der Börse abräumt, während ich meine kaum fülle, bin ich Feminist:in.

„Über das Geschlecht werden nach wie vor weitreichende Unterschiede markiert bzw. definiert. Seit Jahrzehnten sind gender pay gap, mangelnde Lohntransparenz, Auswirkungen von schlecht bezahlten Teilzeit-Jobs auf die Pension regelmäßig wiederkehrende Themen“, argumentiert die Künstlerin. „SOLANGE stückt dieses zentrale feministische Thema mitten ins goldene Wiener Herz: SOLANGE soll aufrütteln, zur Diskussion anregen, bewusst machen, dass Veränderung unser aller Aufgabe ist.“

Cibulka sieht ihre „Kunst im öffentlichen Raum“-Installationen immer in Verbindung zum Kontext des Gebäudes, zum geographischen Umfeld. Eine Bank an so prominenter Adresse steht symbolreich für Wohlstand und Macht. Gleichzeitig besteht die Aufgabe einer Bank darin, Geld umzuverteilen, also jenen zur Verfügung zu stellen, die es benötigen. Insofern ermöglicht eine Bank auch Veränderung. Der neue SOLANGE-Slogan passt somit perfekt zur Geschichte des Gebäudes, an dem das Netz montiert wird.

Ganz im Sinne der Künstlerin will SOLANGE möglichst viele engagierte Menschen ansprechen, die Veränderungen vorantreiben wollen: das Schließen der Gehaltslücke zwischen Frauen und Männern, die Verteilung der unbezahlten Arbeit auf alle Geschlechter gleichermaßen, das wirkmächtige Engagement zum Schutz unseres Planeten. Banken können durch vielfältigen Einsatz ihrer Instrumentarien eine Schlüsselrolle bei notwendigen Systemänderungen spielen. Veränderung ist nur möglich, wenn wir viele dafür gewinnen.

Im diskursiv-orientierten Kunstprojekt SOLANGE geht es der Künstlerin und ihrem Team darum, Brücken zwischen den unterschiedlichen Erfahrungswelten zu bauen, mehr Verständnis füreinander zu generieren und einen Dialog in Gang zu bringen: vor Ort, direkt im Umfeld der Baustelle oder auf Instagram, wo laufend neue SOLANGE-Sätze gepostet werden. Aus diesem Fundus generiert Cibulka wiederum neue Themen und Slogans für weitere Netze. Die Ziele für eine Zukunft auf Augenhöhe sind hoch gesteckt: SOLANGE soll von Österreich aus die Welt erobern – an Themen mangelt es bislang nicht.

Come join us in spreading equality!

ZEITRAUM DER INSTALLATION:
August 2020-Dezember 2020

Pressekontakt:

Birgit Schmoltner

bs@birgitschmoltner.com

Tina Themel

solange_theproject@chello.at

Pressematerial:

<https://www.dropbox.com/sh/wmqym5oha3rg7lf/AACmkDZN9eVn6ff3lpi7OFj7a?dl=0>

SOLANGE allgemein:

Mit Kabelbinder und Tüll bestickte Staubschutznetze werden national und international auf Baustellen montiert. Die großformatigen, im traditionellen Kreuzstich eingestickten Botschaften verdeutlichen die anhaltende Notwendigkeit feministischer Forderungen. Die Themenbereiche für die Slogans wurden aus zahlreichen Gesprächen mit Frauen und Männern rund um das Thema Feminismus entwickelt. Im Fokus steht das Hinterfragen aktueller gesellschaftlicher Machtstrukturen. Bislang wurden in Österreich zehn Baustellenverhüllungen realisiert. Zwei weitere Netze wurden im Herbst 2019 in Rabat, Marokko, eines in Bruneck in Südtirol montiert. Eine Ausweitung des Projektes auf weitere Länder ist in Planung.

in Kooperation mit:

Vivian Simbürger (Textilkünstlerin), Tina Themel (Text Editing Deutsch, Kommunikation), Birgit Schmoltner (Presse)

Marie Themel (Instagram)

Margarethe Clausen (Text Editing English)

KATHARINA CIBULKA Kurzporträt:

Katharina Cibulka verfolgt in ihren Arbeiten eine konsequente politische Agenda, in deren Mittelpunkt Aspekte wie Feminismus, soziale Gerechtigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Fragen zu ästhetischen Prozessen und der Rolle der Kunst selbst stehen. Sie geht dabei oft von Geschichten und Motiven aus, in denen grundlegende gesellschaftliche Streitfragen und Anforderungen auf persönliche Weise reflektiert werden. Ihre Arbeiten nehmen in dieser Auslotung emanzipativer und sozialer Perspektiven unterschiedliche Formen an: Interventionen im öffentlichen Raum, Arbeiten mit Film, Fotografie, Texten oder Sound, mit Aktionen und Performances.

www.katharina-cibulka.com

#solange 2018

@solange_theproject

Realisierte Baustellen:

No.1:

SOLANGE ICH VON KARRIERE REDE UND DU FAMILIENMANAGEMENT MEINST,
BIN ICH FEMINISTIN.

Baustelle: Bienerstraße, Innsbruck, März/April 2018

No. 2:

SOLANGE MACHT DAZU VERFÜHRT, FRAUEN ZU MISSBRAUCHEN, BIN ICH FEMINIST.

Baustelle: Schrofensteinstraße, Landeck, März/April 2018

No.3:

SOLANGE GLEICHBERECHTIGUNG EINE EWIGE BAUSTELLE IST, BIN ICH FEMINISTIN.

Baustelle: Reichenauerstraße, Innsbruck, Mai/Juni 2018

No. 4:

AS LONG AS THE ART MARKET IS A BOYS' CLUB, I WILL BE A FEMINIST.

Baustelle: Akademie der Bildenden Künste Wien, Schillerplatz, Juli 2018 - Januar 2020

No. 5:

SOLANGE GOTT EINEN BART HAT, BIN ICH FEMINIST.

Baustelle: Dom zu St. Jakob, Innsbruck, Juli - November 2018

No. 6:

SOLANGE FRAUENPOWER ALS ENERGIEQUELLE UNTERBEWERTET IST, BIN ICH FEMINISTIN.

Baustelle: Salzburgerstraße, Wörgl, Juni - August 2019

No.7+8:

AS LONG AS FOLLOWING OUR RULES IS MORE IMPORTANT THAN FOLLOWING OUR HEARTS,

I WILL BE A FEMINIST.

Musée Mohammed VI d'art moderne et contemporain, Rabat, Marokko, Rabat Biennale, September - Januar 2020

No. 9:

AS LONG AS IT'S ALL ABOUT SIXPACKS AND SEXBOMBS, I WILL BE A FEMINIST.

Baustelle: Mariahilferstraße/Schadekgasse, Wien, September 2019 - August 2020

No. 10:

AS LONG AS WOMEN HAVE TO FIGHT FOR THE RIGHTS MEN HAVE ALWAYS HAD, I WILL BE A FEMINIST.

Baustelle: Simone de Beauvoir Platz, Seestadt ASPERN, Wien, Dezember 2019 - März 2020

No. 11:

AS LONG AS DIVERSITY IS NOT STATE OF THE HEART, I WILL BE A FEMINIST.

Baustelle: Akademie der Bildenden Künste Wien, Schillerplatz, Januar 2020 - Juni 2020

No. 12:

SOLANGE DU AUGEN-HÖHEN-ANGST HAST, BIN ICH FEMINIST:IN.

Baustelle: Linke Wienzeile 168, Wien, Juli 2020 - Oktober 2020